

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 57/58 (1911)
Heft: 25

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Bundesrat hat am 12. d. M., dem Antrage des Verwaltungsrates entsprechend, die bisherigen Mitglieder der Generaldirektion und der Kreisdirektionen bestätigt. Zum Präsidenten der Generaldirektion wählte er Ingenieur *Hans Dinkelmann*, Vorsteher des kommerziellen Departements; zum Vizepräsidenten Ingenieur *Otto Sand*, Vorsteher des Baudepartements; Direktor *Emil Colomb* behält das Finanzdepartement bei, während Dr. jur. *Rob Haab* das Rechtsdepartement übernimmt.

Die Ersatzwahl für den verstorbenen Generaldirektor *A. Flury* soll im kommenden Januar erfolgen.

Eidgenössische Technische Hochschule. Doktorpromotion. Die Eidgenössische Technische Hochschule hat dem diplomierten Ingenieur *Paul Curti* aus Rapperswil (St. Gallen) die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften verliehen. (Dissertation: Ueber Seeretention, Hochfluten und das Problem konstanter Wasserführung); desgleichen Herrn *Henry Jermain M. Creighton* aus Halifax (Canada) die Würde eines Doktors der Naturwissenschaften. (Dissertation: Die katalytische optische Aktivierung der razemischen Bromcamphorkarbonsäure).

Für die *Um- und Neubauten* der Eidg. Technischen Hochschule hat der Nationalrat den vom Bundesrat beantragten Kredit von 11 489 600 Fr.¹⁾ auf den einstimmigen Antrag seiner Kommission hin ebenfalls ohne Gegenbemerkung bewilligt. Vom Ständerat darf wohl ein gleiches erwartet werden, sodass die Arbeiten nach dem Gullschen Entwurf²⁾, zu denen der Fundamentaushub bereits in Angriff genommen ist, programmgemäß forschreiten können.

Monatsausweis über die Arbeiten am Lötschbergtunnel.

November 1911.

| (Tunnellänge = 14535,45 m) | Nordseite | Südseite | Total |
|---|-----------|----------|-------|
| Vollausbruch: Monatsleistung | m 206 | 178 | 384 |
| dito Länge am 30. November | m 7321 | 6733 | 14054 |
| Mauerung: Monatsleistung | m 259 | 220 | 479 |
| dito Länge am 30. November | m 6927 | 6390 | 13317 |
| Mittlere Arbeiterzahl im Tag: | | | |
| Ausserhalb des Tunnels | 291 | 288 | 579 |
| Im Tunnel | 728 | 833 | 1561 |
| Im Ganzen | 1019 | 1121 | 2140 |
| Am Portal ausfließende Wassermenge l/Sek. | 225 | 132 | |

Am 1. November (Allerheiligen) waren die Tunnelarbeiten beidseitig eingestellt.

Monatsausweis über die Arbeiten am Grenchenbergtunnel.

November 1911.

| | Nordseite | Südseite | Total |
|--|-----------|----------|-------|
| Mittlere Arbeiterzahl im Tag | 33 | 43 | 76 |

Die Arbeiten begannen auf der *Nordseite* bei Münster mit dem Tunnelvoreinschnitt am 7. November 1911, am 30. November war der Stollen auf 4 m vorgetrieben (von Km. 0,556 bis Km. 0,560). Auf der *Südseite* wurde mit dem Tunnelvoreinschnitt am 6. November begonnen. Beidseitig sind die Gebäude der Installationen in Arbeit.

Drahtseilbahn St. Moritz-Chantarella sur Chaunt. Der Bundesrat beantragt mit Botschaft vom 28. November 1911 die Konzessions-Erteilung für eine Drahtseilbahn von St. Moritz-Dorf nach dem Hochplateau Chantarella sur Chaunt. Die Länge der Bahn beträgt in der Neigung gemessen 450 m, die Spurweite 1 m, bei einer Maximalsteigung von 490 %; die Höhenknoten der beiden Endpunkte sind 1848 m und 2005 m. Es sind drei Zwischenstationen vorgesehen. Der summarische Kostenanschlag für das Bähnchen beträgt 250 000 Fr.

Internat. Rheinregulierung. Alt Landammann *Zollikofer* hat den Bundesrat um Entlassung als Mitglied der internationalen Rheinregulierungskommission ersucht. Indem er unter Verdankung der geleisteten Dienste diesem Wunsche entsprochen hat, ernannte der Bundesrat zu seinem Nachfolger Regierungsrat *Riegg*, Chef des kantonalen Baudepartements in St. Gallen.

Nekrologie.

† **Hans Sieber.** Mitten aus dem vollsten Leben, mitten aus seinem Wirkungskreise und aus der lebensfrohen Schar seiner Mitarbeiter, in voller Lebendigkeit, hat jäh der Tod uns einen lieben Kollegen entrissen. Vor wenigen Tagen noch ging er auf sonnigen Höhen des Wallis seinem Berufe nach; nun ist er schon der kühlen Erde übergeben auf dem stillen Friedhofe seines heimatlichen Worb bei Bern.

¹⁾ Band LVIII, Seite 260. ²⁾ Band LV, Seite 45, Tafel 16.

Hans Sieber war am 5. Oktober 1880 in Rüegsau geboren. Die geistigen Veranlagungen, die er schon früh bekundete, bestimmten seine Eltern ihn studieren zu lassen; nach Absolvierung der Sekundarschule in Worb wurde er Schüler des Gymnasiums in Burgdorf, das er 1898 im Besitze des Maturitätszeugnisses verliess, um an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich seine Ingenieurstudien zu beginnen, die er im Jahre 1902 in Karlsruhe beendigte.

Von da an begann für den jungen Ingenieur die Praxis. Zuerst war er bei der Unternehmung der Montreux-Berner-Oberland-Bahn tätig. Von 1905 bis 1906 arbeitete er sodann kurze Zeit im Vermessungsbureau des Kantons Bern, wandte sich aber 1906 wieder dem Bau zu, als Bauführer bei der Bauleitung der Ramsei-Sumiswald-Huttwil-Bahn. Seit Juni 1908 war er Bauführer der Berner Alpenbahn-Gesellschaft für das oberste Baulos der Südrampe, Goppenstein-Hochtann, wo er, teilweise unter schwierigen Lebensbedingungen und mancherlei Entbehrungen seiner Aufgabe mit Hingabe nachkam. Leider durfte er den Tag nicht mehr erleben, der seiner Tätigkeit die Krone der Befriedigung aufsetzen sollte, den Tag der Vollendung des grossen Werkes, an dem er arbeitete. Am 4. Dezember, nachmittags 1½ Uhr, verbreitete sich die erschütternde Trauerkunde über den ganzen Bau, dass ein Fehlstart am Luegelnkinniadukt den Sturz Siebers von einem Pfeiler verursacht und seinem jungen Leben ein jähes Ende bereitet habe.

Die Berner Alpenbahn-Gesellschaft verliert in ihm einen treuen Beamten, einen Ingenieur mit guter Bauerfahrung, von praktischem Sinn. Seine Mitarbeiter aber betrauern einen lieben Freund und Kollegen; denn Hans Sieber, eine kernige Bernernatur, mitunter auch etwas derb, hatte vor allem einen goldlautern, offenen und geraden Charakter, dazu ein gefühlvolles, treues Herz. Wie sehr ihm diese Eigenschaften die Herzen gewannen, das zeigte die Bestürzung, welche die Trauerkunde auf der ganzen Südrampe des Lötschberges hervorrief und das zahlreiche Geleite, das in Brig seinem Sarge auf dem Wege zum Bahnhofe und ebenso in Worb von der Kirche zur letzten Ruhestätte folgte. A.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten. Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Fehlands Ingenieur-Kalender 1912. Für Maschinen- und Hütten-Ingenieure, herausgegeben von Professor *Fr. Freytag*, Lehrer an den Technischen Staatslehranstalten in Chemnitz. In zwei Teilen. I. Teil: Taschenbuch in Brieftaschenform, geb. II. Teil: Nachschlagebuch auf den Arbeitstisch, geh. Berlin 1912, Verlag von Jul. Springer. Preis zusammen 3 M.

Uhlands Ingenieur-Kalender 1912. Begründet von *Wilh. Heinrich. Uhland*. Bearbeitet von *F. Wilcke*, Ingenieur in Leipzig. In zwei Teilen. I. Teil: Taschenbuch, gebunden. II. Teil: Nachschlagebuch für den Konstruktionstisch, geheftet. Leipzig, Verlag von Alfr. Kröner. Preis zusammen 3 M.

Beton-Taschenbuch 1912. In zwei Teilen. I. Teil: Taschenbuch, gebunden. II. Teil: Nachschlagebuch auf den Arbeitstisch, geheftet. Berlin N. W. 21, Verlag von Zement und Beton G. m. b. H. Preis zusammen 2 M.

Was jeder Schweizer vom Zivil-Gesetzbuch wissen muss. Darstellung des Schweiz. Zivilgesetzbuches in Fragen und Antworten von Dr. *Ed. Kuhn*, Rechtsanwalt in Zürich. Zürich, Verlag von Art. Institut Orell Füssli. Preis geb. 2 Fr.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Sitzung, Freitag, den 20. November 1911 auf Pfistern. Auf Antrag des Vorstandes wird derselbe ermächtigt, eine Eingabe von Interessenten des Automobilwesens an den Grossen Rat mitzuunterzeichnen, welche bezweckt, dass im neuen Gesetz über den Automobilverkehr die Interessen der Automobilisten und der Industrie angemessen berücksichtigt werden.

Hierauf hält Architekt *Weber* einen Vortrag über „*Die Ruine Geristein*“, in welchem er sowohl die geologisch interessante Formation der Gegend als auch die Geschichte der Burg Gerenstein

erläuterte und einen Grundriss der im Jahre 1298 zerstörten Burg vorwies, wie er sich nach den vorgenommenen Grabungen und der genauen Untersuchung der Ueberreste ergeben hat.

Im Fernern machte der Vortragende an Hand von Originalplänen und Aufnahmen Mitteilungen über die alte Münze und das sogen. Hallerhaus an der Inselgasse in Bern, welche infolge des Hôtelneubaues „Bellevue-Pallace“ abgebrochen werden. W.

Sitzung, Freitag, den 1. Dezember 1911 auf Pfistern. Der Verein ermächtigt den Vorstand zur Unterzeichnung einer Eingabe des Kirchenfeldleistes, in der der Bundesrat ersucht wird, die Platzfrage für das Welttelegraphen-Denkmal einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen. In der Diskussion wurde betont, dass das Denkmal nach dem nun einmal vertraglich festgelegten Modell des Bildhauers Romagnoli aus Bologna nicht auf den Helvetiaplatz, sondern in die Achse der Kornhausbrücke auf den Viktoriaplatz gehöre.

Hierauf hielt Ingenieur Fr. Hübner, Brückenkontroll-Ingenieur des schweizerischen Eisenbahndepartements an Hand von Detailplänen einen sehr interessanten Vortrag:

„Ueber wichtigere eiserne Tragwerke in modernen Hotels und andern grössern Privatbauten.“

Die modernen Hotel-Paläste mit ihren grossen Haupträumlichkeiten, wie Vestibul und Speisesäle, erfordern zum Tragen der Lasten in den darüber liegenden Stockwerken, Fachwerke der verschiedensten Arten, die in die Zwischenwände der Zimmer und in die Korridowände des über den Sälen liegenden Stockwerkes eingebaut werden. Wie solche Fachwerke auszusehen pflegen und welche Schwierigkeiten unter Umständen dem Eisenkonstrukteur für die Ausführung solcher Fachwerke erwachsen können, beleuchteten einige Werkstattzeichnungen der im „Hotel Waldhaus“ in Sils-Maria, sowie im „Schlosshotel Enderlin“ in Pontresina aufgestellten Fachwerke.

Schwierigkeiten der beleuchteten Art können aber bei jedem Privatbau mit wichtigeren eisernen Tragwerken entstehen. Sie sind aber hauptsächlich dem Umstände zuzuschreiben, dass infolge vorzeitigen selbständigen Festlegens der Gesamtdispositionen durch die Architekten der Eisenkonstrukteur alsdann der notwendigen sogen. „Ellenbogenfreiheit“ beraubt ist; der Fachmann kann dadurch kaum mehr zur Geltung gelangen und nur kaufmännische oder andere Künste pflegen dann den Ausschlag zu geben.

Ein besseres Zusammenwirken von Architekten und Eisenkonstrukteuren ist unbedingt erforderlich:

1. Um ein in jeder Beziehung gesundes Projektieren der Eisenkonstruktionen überhaupt zu ermöglichen, selbst auf die Gefahr hin, dass, im Interesse der Wirtschaftlichkeit, der Architekt auch einmal eventuellen bezüglichen Forderungen der Eisenkonstrukteure Rechnung zu tragen hätte.

2. Um die nicht nur mögliche, sondern bereits angestrebte Entwicklung der Eisenarchitektur fördern zu helfen.

3. Um zu bewirken, dass die in Privatbauten benötigten Eisenkonstruktionen auch richtig berechnet und deren Ausführungen nur denjenigen Werkstätten anvertraut werden, die auf richtige Behandlung des zu verarbeitenden Materials eingerichtet sind und von denen man das richtige Verständnis für die den Berechnungen zu Grunde zu legenden statischen Verhältnisse auch voraussetzen kann.

Anhand eines Beispiels erhellte dann, was für alltägliche Fehler insbesondere bei der Berechnung von Stützen begangen werden durch Nichtberücksichtigung der Kontinuitäten von Balkenlagern und Unterzügen bei der Belastungsermittlung und durch die eventuelle unangezeigte Berechnung der Stützen nach der Eulerschen Knickformel. Ferner wurde auch angetönt, welche Mängel an Eisenkonstruktionen beobachtet werden können, wenn diese, wie allzu oft der Fall, durch zwar meistens billige Arbeit liefernde, aber sachkundige Schlosser ausgeführt werden.

Endlich wurde noch hervorgehoben, dass der vielfache Usus, bei vier bis fünf und noch mehr Firmen Gratisofferten einzuholen, bei Privatbauten eine demütigende Inanspruchnahme der Arbeitskraft der Eisenkonstrukteure, eine direkte Lähmung des Eisenhochbaugewerbes bedeutet, und dass, bei der heutigen scharfen Konkurrenz, eine Anfrage bei zwei, aber dafür dann seriösen Firmen, vollständig genügen dürfte, um unter gleichen Voraussetzungen und insbesondere bei festgelegter Inanspruchnahme des Eisens eine rationelle und zugleich möglichst billige Offerte zu erzielen.

*Abschliessend wurde noch des Umstandes gedacht, dass beim Eisen, wie bei keiner andern Bauweise, die statischen Voraussetzungen nicht nur realisierbar, sondern auch mittels Spannungsmessungen kontrollierbar sind, und dass gerade diese Eigenschaft den Eisenbau einer ganz besondern Würdigung Wert erscheinen lässt zu praktischen Anwendungen bei den so zahlreichen Aufgaben aus dem hochentwickelten Gebiet der Baustatistik. W.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht von grosser schweizerischer Maschinenfabrik erster Konstrukteur für Dieselmotoren. Kenntnisse im Gasmotorenbau erwünscht. Schweizer bevorzugt. (1730)

Gesucht nach Paris ein Ingenieur, der einige Erfahrung in Pumpenanlagen hat und deutsch und französisch spricht. Anfangsgehalt 300 bis 400 Fr. (1738)

On cherche un chimiste capable de diriger des fabrications et leur personnel d'une manufacture de produits chimiques en France. (1740)

Gesucht ein Mitbetriebsleiter mit Hochschulbildung für die „Waffen- und Maschinenfabrik“-Abteilung einer grössern Unternehmung der Schweiz. Kenntnisse der franz. Sprache unerlässlich. (1741)

Gesucht ein junger Konstrukteur, flotter Zeichner nach Holland. Derselbe muss Holländer sein und konstrukt. Begabung haben. (1742)

Gesucht ein oder zwei Ingenieure, welche flüssig französisch und deutsch sprechen und schreiben und gute Acquisiteure sind, für den Vertrieb von Maschinen in Frankreich. (1743)

On cherche pour la Belgique quelques ingénieurs-mécaniciens suisses ayant fini en 1911 leurs études à l'école polytechnique, comme débuteants dans une fabrique d'automobiles très importante. Ils doivent connaître à fond la langue française, être des mathématiciens sûrs et avoir suivi avec succès les cours de mécanique. (1744)

Gesucht nach Russland ein Architekt oder tüchtiger energischer Bautechniker für ein bestrenommiertes Baugeschäft (Commandit-Gesellschaft) als Bureaucap. Kapitalbeteiligung erwünscht. (1745)

Auskunft erteilt:

*Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.*

Submissions-Anzeiger.

| Termin | Auskunftstelle | Ort | Gegenstand |
|----------|----------------------------------|--|---|
| 18. Dez. | Städt. Tiefbauamt | Zürich | Erstellung der provisorischen Freischleusenanlage zwischen Bahnhofbrücke und unterem Mühlsteig. |
| 18. " | Strasseninspektorat | Frauenfeld | Abdeckung und Bau der Zufahrtsstrasse Kiesgrube „Singenberg“ bei Sitterdorf. |
| 20. " | Gemeinderatskanzlei | Wil (St. Gallen) | Erstellung der Kanäle im St. Peter-Quartier, samt Schlammsammeln, Spül-schächten usw. |
| 20. " | Notar Bouchat | Saignelégier (Bern) | Fundament-, Maurer-, Steinbauer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten für die neue protestantische Kirche und Pfarrhaus in Saignelégier. |
| 22. " | Schneider & Sidler, Arch. | Baden (Aargau) | Gipser, Glaser- und Schreinerarbeiten zum Schulhaus-Neubau in Othmarsingen. |
| 23. " | Gemeindekanzlei | Gebenstorf (Aarg.) | Alle Arbeiten zur Erweiterung der Wasserversorgung Gebenstorf. |
| 25. " | Samuel Schmid | Rosshäusern (Bern) | Erstellung eines Kässereigebäudes in Juchlishaus. |
| 26. " | Gemeindeschreiberei | Wünnewil (Freib.) | Lieferung von etwa 6 bis 7000 Marksteinen. |
| 26. " | Kant. Hochbauamt | Zürich | Ausführung von Dachdeckerarbeiten für den Unterhalt der Bedachungen auf den Staatsgebäuden des Kantons Zürich für 1912. |
| 28. " | Bollert & Herter, Architekten | Sempersteig 3 Zürich und Herisau (Appenzell) | Maurer-, Steinbauer- und Kanalisationsarbeiten in armiertem Beton für den Neubau der Appenzell A.-Rh. Kantonalbank in Herisau. |
| 30. " | Gebr. Pfister, Architekten | Zürich | Abbruch-, Erd-, Maurer- und Eisenbetonarbeiten für den Geschäftshausneubau Bahnhofstrasse - Füsslistrasse - St. Annagasse. |